

Lieder zum Erntedank

Das Erntedankfest hat als eigener Festtag keine lange Geschichte. Im Lexikon für Theologie und Kirche steht zu lesen: „Die Israeliten feierten die Getreideernte am Pfingstfest, die Jahresernte am Laubhüttenfest. Für die Katholische Kirche ist das Erntedankfest kein bestimmter Festtag, sondern ein nach Diözese und selbst Pfarrei verschiedener Sonntag des Herbstes, an dem ein Dankamt vor dem mit Erntefrüchten geschmückten Altar gefeiert wird. Die Protestanten feiern meist an einem den Michaelstag (29. September) naheliegendem Sonntag.“

Neben dem christlichen Erntedankfest werden überall in den landwirtschaftlich strukturierten Gebieten Europas Erntefeste veranstaltet, die den Beginn und den Abschluß der Erntezeit in besonderer Weise hervorheben. Dabei spielen das Schmücken des ersten und letzten Erntewagens, Erntekranz und -krone eine Rolle, Erntelieder werden gesungen, und die letzte Garbe wird häufig geschmückt eingefahren. Derartige Bräuche haben immer wieder zu Interpretationen Anlaß gegeben, die aus der Verbindung von Arbeit, Feld und Feier auf germanisch-heidnische Fruchtbarkeitsfeste schlossen, ohne dies allerdings im einzelnen nachweisen zu können. Die neuere Forschung konnte indes zeigen, daß entsprechende Zusammenhänge nicht dem historischen Sachverhalt gerecht werden, sondern im 19. Jahrhundert konstruiert wurden.

Die Forschungen von Fritz Markmiller und Jürgen Küster haben ergeben, daß das Erntedankfest gerade im dritten Reich eine Dimension erfahren hat, die vom Christentum abgelehnt werden mußte. Der Staat und die NSDAP installierten Erntefeiern, die die Menschen von Gott als dem Schöpfer und aller Gaben ablenken wollten. Mit diesen Erntefeiern sollte ein Ersatz für den Dank der gläubigen Menschen geschaffen werden. Zudem

wurde von staatlicher Seite in den Dreißiger Jahren versucht, die Erntefeiern auf vorchristliche Zusammenhänge zurückzuführen.

Dank und Danksagen ist ein Charakteristikum des christlichen Gottesdienstes, gerade in der heiligen Messe, in der „Eucharistie“, im buchstäblichen Sinn dieses griechischen

Gelobt seist du, mein Herr und Gott



1. Ge - lobt seist du, mein Herr und Gott, all



Lob und Ehr ist dein. Dir, Höch-ster, nur ge-



büh-ren sie, du sollst ge-prie-sen sein. Im



Son-nen-glanz er-sehn wir dich, sie schenkt den Tag uns



durch ihr Licht. Wir dan-ken dir, o Herr.

Der Text dieses Liedes wurde dem Sonnengesang des heiligen Franziskus nachempfunden, der den Herrn durch seine Schöpfung lobt. Die Melodie hat Kiem Pauli 1934 in seiner Sammlung aufgezeichnet, nach dem Gesang des Dankliedes der Laufener Schiffeute.

Wortes. Erntedank ist liturgisch kein Fest, aber Anlaß zum Gedenken. Dies kann konkret im Gottesdienst auch in der Liedauswahl hörbar werden. Eigentlich ist ja jede Eucharistie Danksagung für die Früchte der Erde (Gabenbereitung: „Du schenkt uns das Brot, die Frucht der Erde und der menschlichen Arbeit“).

Da gerade in letzter Zeit viele Volksliedsänger und auch Kirchenchöre nach Liedern zum Erntedank fragten, haben wir am „Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern“ eine Reihe entsprechender Lieder in dem Heftchen „Vater aller guten Gaben“ zusammengestellt. Nachdem das Erntedankfest erst spät in der heutigen Form entstanden ist, gibt es kaum traditionelle Lieder, die sich genau mit der Thematik dieses Tages befassen. Viele Lieder sind allgemeine Lob- und Danklieder an den Schöpfer. Diese wurden von uns durch Stro-

phenweglassen und -ergänzen zum Erntedanklied gemacht. Einige Lieder bringen biblische Bilder, wie die Speisung der Fünftausend (Johannes 6, Matthäus 15). Viele Lieder bitten um Kraft und Einsicht, die Ernte zu teilen und sorgsam damit umzugehen. Das sind Aspekte, die bei dem auch heute noch unge-

lösten Problem des Hungers auf der Welt und dem Problem der Umweltzerstörung eine große Berechtigung haben.

Alle Lieder dieses Heftes sind für den Gebrauch im Gottesdienst geeignet. Von einigen Liedern haben erfahrene Kirchenchorleiter vierstimmige Chorsätze gemacht, die im Volksmusikarchiv angefordert werden können.

2. Gelobt seist du, mein Herr und Gott, durch Mond und Sternenschein. Du schufst sie leuchtend, kostbar, schön, dein Lobpreis wolln sie sein. Das Feuer macht uns hell die Nacht, es zeigt uns deine Stärk' und Macht. Wir danken dir, o Herr.

3. Gelobt seist du, mein Herr und Gott, durch unsre Mutter Erd, die Frucht und Blumen wachsen läßt, uns all erhält und nährt. Durch Wind und Luft, durch Wasser rein läßt du die Schöpfung wohlgedeihn. Wir danken dir, o Herr.

Ernst Schusser